

Martin Mostböck

ENZO

Martin Mostböck lässt sich nicht in eine Schublade stecken. Er absolvierte ein Architekturstudium an der Technischen Universität seiner Heimatstadt Wien und arbeitete anschließend für das Büro Coop Himmelb(l)au. 2001 gründete er sein eigenes Studio, das er 2015 in AID ArchitectureInteriorsDesign umbenannte. Das interdisziplinäre Entwerfen, vom Sessel bis zum Hochhaus, zieht sich durch seine gesamte Arbeit. Der Sprung zwischen den Maßstäben gelingt ihm dabei mühelos.

Kantige Hülle, weicher Kern: Der Champagnerkühler „Enzo“ bringt Gegensätze in Einklang. An seiner Außenseite ist der runde Marmorkorpus in drei identisch große Stufen gegliedert, die sich jeweils nach unten leicht verjüngen. Ganz anders die organisch geschwungene Innenseite: „Der Rand zieht sich in einem sehr eleganten Radius hinein. Die untere Rundung folgt nochmals einem kleinen Radius. Die Wandstärke nimmt nach unten leicht zu, damit das Material stabil bleibt und nicht bricht“, erklärt Martin Mostböck. In diagonaler Ausrichtung passen zwei Flaschen in den Kühler hinein, stehend auch drei Flaschen. Das gesamte Volumen wird in rund sechs Stunden aus einem massiven Steinblock gefräst und anschließend zehn Stunden lang geschliffen. Nur so erhält der Kühler, den es in hellem und dunklem Marmor gibt, seine markante, matte Oberfläche. Im Restaurant des Wiener Sterne-Kochs Konstantin Filippou hat „Enzo“ seine Alltagstauglichkeit bereits unter Beweis gestellt.